

Paibacher Zeitung.

Bräunerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Infekte bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Außestands Alois Seemann den Adelsstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Sanahorst» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Erzherzog Eugen Nr. 41 Eduard Gottfried den Adelsstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Gottburg» allernädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. October d. J. den ersten Hofrat und Kanzleidirektor des Obersthofmeisteramts Franz Wettsch zum Präsidenten des Hofbaucomittee allernädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. October d. J. den Erzpriester-Pfarrer des Collegiatcapitels zu Cittanova Nikolaus Druscovich zum Mitgliede des Landesschulrats für Istrien für den Rest der laufenden Funktionssperiode allernädigst zu ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. October d. J. dem Primararzte und Privatdozenten für Syphilis an der Universität in Kralau Dr. Alexander Baranowicz den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. in Anerkennung vielerjähriger hingebungsvoller und er-sprachlicher Berufswirksamkeit, dem Commandanten-Stellvertreter der städtischen Feuerwehr in Lemberg Hilarius Elasiewicz das goldene Verdienstkreuz und den Sergeanten dieser Feuerwehr Constantin Litwin und Michael Fanczyszyn das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. dem Gemeindevorsteher in Heidenpilsch Edmund Granner,

in Anerkennung seiner vielerjährigen, eifrigen und er-sprachlichen Wirksamkeit das silberne Verdienstkreuz, mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Douglas Michelberg von Rottenmann nach Knittelfeld versetzt.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Karl Herzog von Liezen nach Eibiswald versetzt.

Der Ackerbauminister hat den Forst- und Domänenverwalter Richard Kopecky zum Forstmeister ernannt.

Kundmachung.

Der «Wiener Zeitung» vom 31. October liegt bei einer Nachweisung über den Stand der Staatschulden mit Ende des ersten Semesters (Ende Juni) 1896, und zwar:

- I. über die allgemeine Staatschuld;
- II. über die Schulden der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder, dann der garantierten Grundentlastungs- und Landesschulden; endlich
- III. über die gemeinsame schwedende Schuld.

Wien am 31. October 1896.

Von der Staatschulden-Control-Commission des Reichsraths.

Dr. Ernest Hausswirth
Präsident.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten.

Die neuerlichen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten und Leiters des Ministeriums des Innern Grafen Badeni in der Sitzung des Budgetausschusses des Abgeordnetenhauses werden von den Blättern vielfach gewürdigt.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Aus den neuerlichen Neuverzerrungen des Herrn Grafen Badeni im Budgetausschusse wird wohl zweifellos der Eindruck gewonnen werden, dass die Regierung den ganzen Complex der nationalen Differenzen in Böhmen überblickt und auch deren Bedeutung nicht unterschätzt, dass aber ein actives Eingreifen erst dann möglich ist, wenn die Voraussetzungen eines das Land beruhigenden Erfolgs gegeben sein werden . . . Der Herr Ministerpräsident

absolut unsfähig, irgend eine öffentliche Stellung in Böotien zu bekleiden.

Nachdem Krösus die Bewohner des Dorfes zur Geduld ermahnt hatte, begab er sich mit seiner Frau und seinen Kindern auf den Weg nach der Hauptstadt, nichts als seine Laute mit sich tragend.

Sein Haus wurde alsbald von einem anderen Bürgermeister bewohnt, den die Würdenträger in Theben gesandt hatten, und der mit denselben Räubern intim verbündet schien, die dieser Dummkopf von Krösus hatte verjagen wollen.

Das Land aber wurde auf die schönste Weise ausgeplündert und verwüstet.

Nach langen und mühsamen Märschen gelang es Krösus endlich, vor den Areopag zu kommen. Er erzählte seine Geschichte, führte seine Frau und Kinder vor, die nahe daran waren, Hungers zu sterben, «durch ein Missverständnis der Behörden», wie er sagte.

Der Areopag erwiederte nichts.

Krösus fasste sich in Geduld, und während der Wartezeit tröstete er sich mit Lautespielen. Die Musik war ein wahres Bedürfnis für diesen Mann geworden. Die Töne, die er seinem Instrument entlockte, standen im Einlange mit den Empfindungen, die seine Seele erfüllten. Er war kein Künstler, aber es liegt etwas Eigenthümliches in den Improvisationen eines Vaters, der die Seinen leiden sieht. Dies Besondere seiner Musik, und nicht das Talent, bewirkte es, dass die Vorübergehenden stehen blieben, um ihm zuzuhören.

hat den Weg, der zu einer Verständigung über die acuten nationalen Streitobjekte zu führen scheint, klar genug skizzirt. Es wird jedermann die Überzeugungtheilen, dass es einen anderen nicht geben kann, wenn volle Loyalität gegen beide Theile beachtet werden soll, ohne welche ja eine dauernde Pacification nicht zu erzielen wäre . . . Die Ansicht werden gewiss auch die deutsch-böhmisches Vertreter gewonnen haben, dass Graf Badeni auch in den böhmischen nationalen Differenzen eifrig bestrebt ist, die Mittel zu finden, um sie zu vereinfachen und zu ordnen und die einander gegenüberstehenden Gegensätze auf dem Boden der Zweckmäßigkeit näherzubringen.

Das «Extrablatt» sagt: Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten haben einen vorzüglichen Eindruck auf das Auditorium gemacht und werden zweifellos sympathischen Wiederhall finden in allen wohldenkenden patriotischen Kreisen auch außerhalb des Parlaments.

Das «Vaterland» verweist auf die Wichtigkeit der Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten inbetreff der politischen Verwaltung und der einschlägigen Reformen. Das Blatt betont, es müsse dieser Frage endlich nähergetreten werden. Der von dem Herrn Ministerpräsidenten angelündigte Weg werde allerdings der beste sein, um auch das Verhältnis zwischen staatlicher und autonomer Verwaltung besser und wirkungsvoller zu gestalten.

Die «Neue Freie Presse» hebt hervor, der Herr Ministerpräsident habe sich im Verlaufe seiner Rede in interessanter Weise über eine Reihe wichtiger Fragen der Verwaltung geführt.

Im «Sonn- und Feiertags-Courier» heißt es: Nach den Zusicherungen des Herrn Ministerpräsidenten kann an dem ernsten Willen der Regierung nicht ge-zweifelt werden, alles, was in ihrem Machtbereiche liegt, zur allmählichen Schlichtung des nationalen Streites in Böhmen aufzubieten. Beide Volksstämme können aus den Worten des Grafen Badeni die Überzeugung schöpfen, dass die Regierung weder den Deutschen noch den Tschechen nahtreten und die Herstellung des nationalen Friedens als unverrückbares Ziel im Auge behalten werde.

Politische Übersicht.

Paibach, 3. November.

Die Verhandlungen im Club der Linken sind Gegenstand lebhafter Erörterung der Öffentlichkeit. Wie die «Reichswehr» meldet, soll von der deutschen

Sein Spiel bezauberte zuweilen die sprödesten Ohren, und es gab deren viele in Böotien.

Wenn man zu ihm sagte: «Gut gespielt, Krösus; fahr' fort!» so entglitt die Laute langsam seiner Hand, und er wischte eine Thräne ab bei dem Gedanken, dass der Hunger seiner Kinder ihm dieses Beifallsklatschen eingebracht habe. Er verglich seine Seele mit den Saiten seines Instruments, die gespannt bleiben müssen, um Töne hervorzubringen, gespannt bis auf's äußerste, ehe sie das Herz der Menge zu rühren vermöchten.

Endlich gieng ihm vom Areopag das folgende Urtheilerkenntnis zu: «Der Areopag, u. s. w., u. s. w.

In Anbetracht der Klagen des ehemaligen Bürgermeisters Krösus über die Räubereien im Dorfe . . .

In Anbetracht seiner Bitte, die obschwebenden Differenzen zwischen ihm und der Behörde von Theben zu begleichen;

In Anbetracht seiner Erklärung, dass er, Krösus, mit seiner Familie dem größten Elend preisgegeben sei infolge eines Missverständnisses, nach welchem die Behörden angeblich den Briganten Recht gegeben hätten, die das Dorf plündern, in dem Krösus Bürgermeister war;

In Anbetracht der Aussagen zahlreicher Zeugen, die den Krösus Laute spielen hören;

Berurtheilt der Areopag besagten Krösus, auf Lebensdauer, sowie für eigne Rechnung die Laute zu spielen.»

Feuilleton.

Orientalische Legenden.

Aus dem Holländischen des Multaluli.

II.

Die Gerechtigkeit.

Krösus wohnte in Böotien. Er war Bürgermeister eines Dorfes, dessen Namen man nicht kennt. Man weiß auch nicht, wie er nach Böotien gekommen, denn er stammte ursprünglich aus Athen; man glaubt sogar, dass er ein Verwandter des Alcibiades war. Krösus war ein würdiger Mann; die Interessen seines Dorfes lagen ihm am Herzen, und in seinen Musiestunden vergnügte er sich damit, die Laute zu schlagen. Aber er pflegte diese Kunst nur zuhause und belästigte keinen mit seiner Musik. Eines Tages wurde der Friede seines Dorfes durch Räuber gestört. Krösus legte augenblicklich seine Laute nieder und suchte die Räuber davonzujagen. Über man sagte ihm, er habe Unrecht, so zu handeln, denn die Räuber würden von den Behörden der Hauptstadt beschützt. Krösus wollte es nicht glauben, fuhr fort, die Räuber zu bekämpfen, und sandte sogar nach Theben um Antwort zutheil, er sei ein schlechter Bürgermeister und

Parteileitung in Prag die Ordre ergangen sein, den beabsichtigten Austritt der deutsch-böhmisches Abgeordneten aus der Vereinigten Linken nicht zu vollziehen.

Das Decanat der philosophischen Facultät der deutschen Universität in Prag hat in Vertretung sämtlicher philosophischen Facultäten der Provinz, so der philosophischen Facultät in Graz, Lemberg, Krakau, Innsbruck, Prag, deutsch und böhmisch, und Czernowitz, an den Unterrichtsminister Freiherrn von Gauß eine Adresse gerichtet, in welcher demselben der Dank für seine Darlegungen im Budgetausschusse anlässlich der Berathung des Gesetzes über die Bezüge der Professoren an Hochschulen sowie für die endliche Regelung dieser Frage ausgedrückt wird.

Das «Fremdenblatt» kommt abermals auf den Ausfall der ungarischen Wahlen zurück und schreibt: «Die Majorität der Nation hat Zeugnis für ihre hohe politische Reife abgelegt, indem sie den Aufreizungen des Fanatismus sowohl als den blendenden Schlagwörtern, die im Wahlkampfe gefallen sind, standhaft Trotz geboten hat. Ein glänzender Sieg ist jener Partei zutheil geworden, welche als Vertreterin eines besonnenen Fortschrittes und der ernsten arbeitsvollen Entwicklung während ihrer langjährigen Herrschaft Unendliches geleistet hat. Die diesjährigen Wahlen haben die liberale Partei in ihrer leitenden Stellung bestätigt, ihre erprobte Mäßigung und Staatsklugheit ist durch den feierlich kundgegebenen Willen der Nation ratifiziert worden. Das Cabinet Bansky, gestützt auf eine so bedeutend vermehrte Partei, hat einen erheblichen Machtwuchs gewonnen und zugleich die erhöhte Fähigkeit erhalten, für die blühende Entwicklung Ungarns und für die Pflege des innigen Einvernehmens mit der österreichischen Reichshälfte erfolgreich wirken zu können.»

Der «Reichsanzeiger» ist ermächtigt, gegen die Ausführungen der «Hamburger Nachrichten» in dem Artikel «Die Erklärung im Reichsanzeiger» Folgendes zu erwideren: «Die Frage, von welchem Zeitpunkte an geheime diplomatische Vorgänge den Charakter der Staatsgeheimnisse verlieren, kann ausschließlich von den leitenden Staatsmännern auf Grund ihrer Verantwortlichkeit und ihrer besonderen Kenntnis der politischen Lage entschieden werden. Jede Abweichung von diesem Grundsätze würde die auswärtige Politik Überraschungen und Erschütterungen aussehen und damit das Staatsinteresse gefährden. Hat Deutschland bedingungslos die Zusage ertheilt, sowohl die Thatsache als auch den Inhalt der vom Jahre 1890 mit Russland geführten Verhandlungen geheimzuhalten, so dauert die Verpflichtung für alle, die darum wissen, auch heute noch unverändert fort. Damit entfällt auch die Möglichkeit, auf den sachlichen Inhalt jener Verhandlungen einzugehen.»

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung herrscht in vaticanischen Kreisen die Ansicht vor, dass die Verhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und dem französischen Vertreter bei demselben, Herrn Poubelle, über die Ernennung neuer französischer Cardinale, kaum vor dem November-Consistorium zum Abschluss gelangen dürften. Es heißt, dass in diesem Consistorium überhaupt keine auswärtigen Cardinale ernannt werden sollen. Der einzige französische Kandidat für die bezeichnete kirchliche Würde, und zwar als Cardinal der Curie, der gegenwärtig überhaupt in Frage kommen könnte, sei der Ordens-

superior der Sulpicianer, P. Captier. Es sei nun nicht ganz ausgeschlossen, dass der Papst, der manchmal in letzter Stunde Beschlüsse fasst, den Genannten im bevorstehenden Consistorium zum Cardinal erhebt, in unterrichteten Kreisen gelte jedoch diese Eventualität als sehr zweifelhaft.

Aus Paris wird wieder ein Attentat gemeldet: Ein kleiner Junge Namens Lehmarie, aus Corrèze gebürtig, schoss in der Rue des Petits Champs auf einen Polizei-Agenten und verletzte ihn schwer beim Ohr. Ein anderer Agent, der herbeieilte, erhielt eine Kugel in die Schulter, die ihn leicht verletzte. Lehmarie, der übrigens als geistesgestört gelten soll, erklärte bei seiner Verhaftung, Anarchist zu sein. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung brachte zahlreiche Papiere anarchistischen Inhalts zum Vorscheine. Der Attentäter Lehmarie plante, wie dessen eigene Schwester der Polizei mitteilte, bereits lange einen Anschlag gegen einen Schutzmann. Er stand in eisriger Verbindung mit Anarchisten und las ausschließlich anarchistische Parteiblätter. Lemançau, der verantwortliche Redakteur des anarchistischen Blattes «Liberté», wurde wegen Hohlräume verhaftet.

Der spanische Minister genehmigte die Grundlage für die Credit-Operation, welche in Spanien vorgenommen werden wird. Darnach wird eine innere, fünfsprozentige, in acht Jahren amortisierbare Schuld in der Höhe von 400 Millionen Pesetas zur Emission gelangen.

Aus Cuba eingelaufene Nachrichten besagen, dass bei einem neuerlichen Zusammenstoße 12 Insurgenten getötet und zahlreiche verwundet wurden. Drei spanische Soldaten wurden schwer verwundet.

Einem in Madrid verbreiteten Gerüchte zufolge wünscht sich der Insurgenten-Führer Maceo zu unterwerfen.

Der Erzbischof von Manilla hat an den Procurator des Dominicaner-Ordens in Madrid die telegraphische Nachricht gelangen lassen, dass die Lage sich daselbst verschlimmert habe.

Die «Agence Havas» meldet aus Athen: Eine kleine, aus Macedonien kommende Insurgentenbande drang in Epirus ein und lieferte ein blutiges Gefecht, in welchem mehrere türkische Soldaten und ein Capitän getötet wurden. Auf Seite der Insurgenten wurden gleichfalls einige getötet und einer gefangen genommen.

Die Pforte ernannte, dem Verlangen der Ortschaften entsprechend, zwei neue Mitglieder für die zur Reorganisierung der Gendarmerie auf Kreta bestimmte Commission. Dieselben stehen im Range von Obersten und verfügen über die nötigen Sprachenkenntnisse. Als Delegierter der türkischen Regierung für die Commission zur Reorganisation der Justiz auf Kreta wurde Kostaki-Effendi, Mitglied des Handels-Appellationsgerichts, ernannt. Als Delegierte der Botschaften für die diesbezüglichen Vorarbeiten werden die Consuln in Constantinopel fungieren.

Die «Tribuna» erklärt im Besitze eines von der ägyptischen Höhebene unter dem 18ten October datierten Schreibens zu sein, wonach die Italiener am 17. October einen kleinen Sieg über Ras Mangasha erfochten hätten, welcher bis in die Nähe des Forts Adilaje vorgedrungen sein soll. In den anderen Blättern fehlt eine ähnliche Meldung.

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Klind.

(30. Fortsetzung.)

Er stand im Begriffe, ihr noch etwas Hartes zu sagen, aber er sah es in ihren Augen aufblitzen, und plötzlich kehrte seine vollständig verlorene Besonnenheit zurück.

«Vora,» lenkte er ein, «ich würde deinetwegen viel thun können, sogar auf ein Leben, wie ich es mir als das einzige lohnenswerte gedacht habe, Verzicht leisten. Ich habe nur den Wunsch, dich zu besitzen und dir zu dienen!»

Sie hatte wohl das Gefühl, dass sie nur mit leeren Worten zu rechnen hatte, darum konnte sie ruhig entgegnen:

«Das würde unsagbar langweilig werden, Franz, so wie es diese seltsame Art von Unterhaltung bereits geworden ist. Gehen wir nach Hause. Das, was Sie mir gesagt haben, betrachte ich als nicht gesprochen, denn Sie können unmöglich daran denken, dass wir beide auf die Dauer miteinander auszukommen imstande wären!»

Indem sie so sprach, hatte sie sich bereits erhoben und strich ihr graues Kleid glatt.

«Ist das wirklich Ihr unabänderlicher Entschluss, Fräulein Hartner?»

«Von einem Entschluss kann hier nicht die Rede sein. Ich würde eine solche Möglichkeit nicht einmal in Erwägung ziehen können, und auch Sie haben unter einem Einfluss gesprochen, den ich mir nicht erklären kann. Wenn Sie wieder zu sich gekommen sind, werden

Sie mir recht geben. Ich wünschte übrigens, Sie hätten die Unterhaltung nicht angeregt.»

Sie begannen den Fußpfad entlang zu schreiten, der, zwischen Stein und Geröll hindurch, dem Laufe eines geschwätzigen Quelles folgend, thalwärts führte. So konnte sie nicht mehr den Eindruck beobachten, welchen ihre letzten Worte auf ihren Begleiter machten. Sein Gesicht ward fahl, unheimlich blickte es aus seinen Augen, während sie der schlanken Mädchengestalt, deren Elastizität der Bewegungen nicht einmal durch den unebenen Weg beeinträchtigt wurde, folgten. Ihre Worte, mehr noch ihre ganze Art, ließen ihn nicht darüber im Zweifel, dass er eine Abweisung erfahren hatte, die niemals freiwillig ausgesaglichen werden konnte, eine Gewissheit, der gegenüber das Bewusstsein, dass sein Vater — wie er jetzt ja nur zu wohl wusste — auf diese Verbindung seine ganze Lebenshoffnung gesetzt hatte, geradezu zerstörerisch auf ihn wirkte.

Er folgte Vora in einiger Entfernung. Sie sah sich nicht nach ihm um, und ihm konnte nichts daran liegen, nach der erfahrenen Abweisung die stattgefundenen Aussprache fortzusetzen.

Herbert Gruner sah beide getrennt zurücklehnen, und eine unheimliche Ahnung ersafste ihn. Siedend heiß stieg ihm das Blut ins Gesicht, während kalte Schweißtropfen vor seine Stirne traten.

Wenn der Plan misslang! Das Bild des grausam aus dem Leben gerissenen Freundes tauchte vor seinem inneren Auge auf, nicht mehr verblasst, sondern wie er ihm zuletzt im Leben gegenübergestanden hatte, und dann —

Er barg schaudernd sein Gesicht in seine Hände

Tagesneuigkeiten.

— (Die Hochzeit im Allerhöchsten Kaiserhause.) Die «Wiener Zeitung» vom 31sten October verlautbart das Programm anlässlich der Vermählung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea mit Seiner königlichen Hoheit dem Herzoge Ludwigs Philipp Robert von Orleans. Es bestimmt Folgendes: Mittwoch, den 4. November, um 12 Uhr mittags: Renunciation der durchlauchtigsten Braut im Beisein der majorenen durchlauchtigsten Herren Erzherzöge, der geheimen Räthe und der Minister. Um 6 Uhr nachmittags: Allerhöchste Tafel in der großen und kleinen Gallerie zu Schönbrunn und im Maria-Theresien-Zimmer. Um 8 Uhr abends: Theatervorstellung in Schönbrunn. Um 10 Uhr abends: Allerhöchster Thee in Schönbrunn. Donnerstag, den 5. November, um 11 Uhr vormittags: Vermählung und heilige Messe in der Hofburgkirche zu Wien. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen nach der Trauung die höchsten Neuvermählten im Salon Ihrer Majestät in Audienz zu empfangen. Nachmittags: Allerhöchstes Familiendiner im Alexander-Appartement. Marschallstafel im technischen Appartement. Zu den Vermählungsfeierlichkeiten trafen in Wien ein und nahmen Absteigequartier in der Hofburg: Ihre Majestät die Königin von Portugal, Se. Königl. Hoheit Herzog von Connaught, Ihre Königl. Hoheiten Herzog und Herzogin von Nost, Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzöge und Frauen Erzherzoginnen Franz Salvator, Josef, Clotilde und Elisabeth Henriette, Josef August und Auguste; im Schloss zu Schönbrunn: Ihre königlichen Hoheiten Prinzessin Isabella Gräfin von Paris, Prinzessin Isabella und Prinzessin Louise von Orléans, Prinz Ferdinand Herzog von Montpensier, Herzog Robert und Herzogin Francisca von Chartres und Herzog und Herzogin von Alençon.

— (Allerseelen in Wien.) Am 2. d. M. morgens um halb 7 Uhr führen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin an der kleinen Klosterpforte der Kapuzinerkirche vor, wurden vom P. Guardian und dem Grusmeister P. Benedict Eder ehrenvoll empfangen und in die Grus hinabgeleitet. Ihre Majestäten traten zunächst zum Sarkophag Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolf und verweilten dort, nachdem Sie einen Blumenstrauß auf den Sarkophag gelegt hatten, tief ergriffen in stillen Gebete. Sodann verfügten Ihre Majestäten Allerhöchstlich zu den Sarkophagen weiland Ihrer k. und k. Hoheiten des durchlauchtigsten Erzherzogs Karl Ludwig und der erlauchten Eltern des Monarchen, des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Karl und der durchlauchtigsten Erzherzogin Sophie, und beteten an denselben. Auch für andere Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses verrichteten Ihre Majestäten Gebete. Nach Ablauf einer halben Stunde kehrten Ihre Majestäten in die Hofburg zurück. — Um halb 8 Uhr früh celebrierte der Ordens-Provincial der österreichisch-ungarischen Ordensprovinz ein feierliches Requiem für die verbliebenen Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses. Nach dem Seelenamte bewegte sich der ganze Convent, brennende Wachskerzen tragend, unter Führung des P. Guardian in die Grus hinab, um an den Todten still Gebete zu verrichten. Von 8 Uhr morgens an war dem Publicum der Zutritt in die Grus gestattet.

und floh auf sein Zimmer, ohne beide zu erwarten. Was war es nur, was diesen Mann, den treuesten Freund der Witwe und des Kindes des so schmählich Ermordeten, bei dem bloßen Auftauchen des Bildes und der Erinnerung an den Todten in die Flucht trieb, in schier wilde Flucht?

Die fröhlichen Reisetage schienen vorüber zu sein. Nicht wie vorher erglühten die Firnen im rosigem Morgenlicht, sondern der Himmel hatte sich bezogen und die wetterkundigen Alpenbewohner glaubten das Ende der diesjährigen Saison gekommen, wenn sie auch Häufigerweise von ihrer Meinung den Touristen keine Mittheilung machen.

Der Morgen lag grau in Grau. Frau Hartner fühlte sich, infolge schwerer Gemüthsbewegungen, nicht wohl. Franz hatte dem Vater die Mittheilung gemacht, dass er nicht daran denke, seine Bewerbungen um ein Mädchen fortzusetzen, das seine Ansprüche, die er an seine künftige Gemahlin erheben werde, keineswegs befriedige, das aber obendrein nicht wenig Neigung vertrate, ihn mit Geringsschätzung zu behandeln. Herbert Gruner begab sich unmittelbar nach dieser Unterredung mit seinem Sohne in das Frühstückszimmer, um mit Vora zusammenzutreffen, fand aber diese so verstimmt, wie er sie nie vorher in gleichem Grade gesehen hatte. Er begrüßte sie mit der gewohnten herzlichen Freude, und dies war am ehesten imstande, dem jungen Mädchen den verlorenen Gleichen wieder zurückzugeben.

(Fortsetzung folgt.)

(Kriegerdenkmäl.) Am 1. d. M. fand in Neustadt an der Mettau nächst Nachob die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, welches der Verein zur Erhaltung der Soldatengräber von Nachob, Skalitz und Schweinschädel den im Feldlazareth zu Neustadt im Jahre 1866 ihren Wunden erlegenen Kriegern errichtet hatte. Zur Feier hatten sich eingefunden die Herren: Se. Durchlaucht FML. Wilhelm Prinz zu Schaumburg-Lippe als Protector, Freiherr von Ullenstein als Präses des Vereins, der Bürgermeister mit der Gemeindevertretung von Neustadt, die Veteranenvereine, die Feuerwehr und ein zahlreiches Publicum. Die kirchliche Weihe nahm Canonicus Novak vor. Nach einer erhebenden Ansprache desselben brachte Freiherr von Ullenstein ein «Hoch» und «Gláva» auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches alle Versammelten begeistert einstimmten, worauf Se. Durchlaucht FML. Prinz zu Schaumburg-Lippe die Veteranen und die Feuerwehr defilieren ließ. Nach der Denkmalweihe fand bei Ihnen Durchlauchten in Ratišovice ein Festdiner statt, bei welchem der Prinz ein «Hoch» auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Auf sämtlichen Schlachtfeldern Böhmens wurden die Soldatengräber mit Blumen geschmückt, die Denkmäler bestäntzt und abends die Ruhestätten beleuchtet.

(Hochwasser.) Nachrichten aus Sizilien melden, dass eine Flutwelle die Souterrain-Vocalitäten von Palermo und die Ländereien überschwemmt. Auch die Felder bei Trapani sind überschwemmt. Drei Personen sind ertrunken. Der Lago Maggiore steigt stark.

In Paris ist der Wasserstand der Seine etwas gesunken; man befürchtet jedoch einen neuen Austritt. Aus Lyon wird gemeldet, dass die Rhône und die Saône in höchst beunruhigender Weise anschwellen. Zahlreiche Häuser sind überschwemmt. In der Saône schwimmen viele Einrichtungsstücke. Die Soldaten sind durch die Überschwemmung in ihren Kasernen blockiert. Zahlreiche Fabriken mussten gesperrt werden. In der Umgebung von Lyon ist der materielle Schaden beträchtlich. Die Rettungsgesellschaften haben einen Rettungsdienst eingerichtet. Bissher ist jedoch niemand verunglückt.

(Das befinden Munkacsy's.) Aus Paris wird zu den verbreiteten ungünstigen Gerüchten über das befinden Munkacsy's gemeldet, dass Munkacsy sich gegenwärtig auf Schloss Kolpach im Großherzogthume Luxemburg befindet und daselbst den ganzen Winter zu bringen und nicht nach Paris zu kommen gedenkt. Ein Schreiben der Gemahlin Munkacsy's besagt, dass der Künstler, der sich vor einigen Wochen infolge übermäßiger Arbeit sehr ermüdet fühlte, sich jetzt vollständig erholt habe.

(Berunglückte Fischerbarken.) Aus Caserta, 2. November, wird gemeldet: Neun Fischerbarken wurden gestern abends bei Gaeta von einem heftigen Sturme überrascht. Eine Barka kippte um. Von neun Personen, welche sich auf der Barka befanden, wurden drei gerettet, die übrigen ertranken. Über das Schicksal der andern Barken ist nichts bekannt.

Local- und Provinzial-Meldungen.

Handels- und Gewerbezimmer in Laibach.

(Fortsetzung.)

3.) In Mannsburg wäre der Lehrkurs für die Gemeinde Mannsburg, Lack, Moste und Suhadole, und zwar Freitag und Samstag vom 19. October bis 29. November 1896.

4.) In Radomlje wäre der Lehrkurs für die Gemeinden Radomlje und Wolfsbach.

5.) In Smarca für die Gemeinden Smarca und Homec, wenn sich diese für Smarca und nicht für Domischale entscheiden.

6.) In Rau wäre der Kurs nur für die Gemeinde Rau.

Die unter 4, 5 und 6 bezeichneten Lehrkurse wären in der Zeit vom 30. November 1896 bis 10. Jänner 1897, und zwar in jedem Orte je zwei Tage in der Woche, abzuhalten.

7.) In Prevoje wäre der Kurs für die Gemeinden Prevoje und Kertina und das Dorf Prevalje der Gemeinde Unter-Kosez.

8.) In Lukovic wäre der Kurs für die Gemeinden Lukovic, Goldenfeld, Kerschstetten und Rastolce und die übrigen Theile der Gemeinde Unter-Kosez.

Die unter 7 und 8 bezeichneten Lehrkurse wären in der Zeit vom 11. Jänner bis 7. Februar 1897, und zwar in jeder Woche in jedem Kursorte je drei Tage abzuhalten.

9.) In Stein wäre der Kurs für die Gemeinden Stein, Podgorje, Münkendorf und Obertuchein, und zwar vom 8. bis 21. Februar 1897.

10.) In Moräutsch wäre der Kurs für die Gemeinden Moräutsch, Drittau, Großdorf und Peče in der Zeit vom 22. Februar bis 10. März 1897, weil Unter-Kosez theils zu Prevoje, theils zu Lukovic eingeteilt und Brezovic zu Domischale zugezogen wurde.

11.) In Dolsko wäre der Kurs für Dolsko und Zufthal in der Zeit vom 11. bis 28. März 1897.

12.) In Birkach wäre der Lehrkurs für die Gemeinden Birkach, Lahovič und Salog in der Zeit vom 29. März bis 14. April 1897.

13.) In Theinitz wäre der Kurs für die Gemeinden Theinitz und Stranje in der Zeit vom 15. bis 28. April 1897.

14.) In Tersain wäre der zweite Kurs, in dieser Saison vom 29. April bis 5. Mai 1897.

15.) In Domischale wäre ein neuerlicher Kurs vom 6. bis 31. Mai 1897 für alle benannten Gemeinden, aus welchen sich Besucher melden werden, abzuhalten.

In den Monaten Juni, Juli und theilweise August hätte der Lehrer mit der Belehrung in der Gewinnung von Flechtstroh und in Bleichen des Strohes zu thun.

Im September und theilweise October 1897 hätte sich der Lehrer mit der Belehrung über den Anbau von Weizen und über Strohsortieren zu beschäftigen und die neuen Strohslechtecurse würden mit October 1897 beginnen.

Für die Prämierung für vorzügliches Flechtstroh wäre der Monat November 1897 in Aussicht zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

(Das November-Avancement.) In der Cavallerie zu Lieutenanten die Cadetten (Officiers-Stellvertreter) Gisb. Weber, Emil v. Kubinsky (Husaren-Regiment Nr. 8, im Regiment), Georg Graf Hoyos (Dragoner-Regiment Nr. 15, beim Husaren-Regiment Nr. 8), Edmund von Szölesz (Husaren-Regiment Nr. 8, im Regiment); — in der Feldartillerie zu Oberlieutenanten die Lieutenanten Gottlieb Schlegel (Adjutant beim Artillerie-Inspections-Commando Nr. 3, im Divisions-Artillerie-Regimente Nr. 9), Robert Freiherr v. Klimburg (Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 9, im Regiment); — zum Regimentsarzt 2. Classe der Oberarzt Dr. Emil Kalamuniecki (Infanterie-Regiment Nr. 17, im Regiment); — in der Gendarmerie zum Oberstleutnant der Major Leopold Mildenburg, Commandant des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 14 in Klagenfurt; — zum Rittmeister 1. Classe der Rittmeister 2. Classe Josef Schieberl, des Landes-Gendarmerie-Commandos Nr. 14 in Klagenfurt.

Transfert wurde der Major-Auditor Georg Hergott vom Garnisonsgericht in Graz zum Garnisonsgericht in Budapest. — Einzurücken hat zum Generalstabe der Hauptmann 1. Classe des Generalstabskorps Erwin Edler von Mattanovich, eingeteilt im Infanterie-Regimente Nr. 7; — eingeteilt wird der Hauptmann 1. Classe des Generalstabskorps Julius Kaiser beim Infanterie-Regimente Nr. 7. — Transfert wird der Hauptmann 1. Classe Wilhelm v. Reindl vom Infanterie-Regimente Nr. 7 zum Infanterie-Regimente Nr. 92. — In der k. k. Landwehr: Der Oberleutnant Bothar Weinendorfer des Infanterie-Regiments Nr. 7 wurde zum Landesschützen-Regiment Trient Nr. 3 überetzt. — Der Oberst Norbert Rivé v. Westen, Commandant des Landwehr-Infanterie-Regiments in Klagenfurt Nr. 4, wurde auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm der Orden der eisernen Krone mit Nachsicht der Tage verliehen. — Ernannt wurden: Zum Oberst der Oberstleutnant Karl Freiherr Jakob v. Kantstein, des Landwehr-Infanterie-Regiments in Klagenfurt Nr. 4, im Regiment;

— zum Oberstleutnant der Major Valentin Rupert, des Landwehr-Infanterie-Regiments in Klagenfurt Nr. 4, im Regiment; — zu Hauptleuten 2. Classe die Oberleutnant Johann Moser (Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4, bei Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 17), Wenzel Bložek (Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4, im Regiment); — zum Oberleutnant der Lieutenant Josef Fischer (Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4); — zu Lieutenanten die Cadet-Officiers-Stellvertreter Martin Majcen, Josef Rubin, Otto Ullmann; — im nichtaktiven Stande zum Hauptmann 1. Classe der Hauptmann 2. Classe Karl Zeitzer (Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4); — zum Oberstleutnant der Lieutenant Emil Bieermann (Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 4).

(Ernte-Ergebnisse.) Ueber das Resultat der heurigen Ernte im politischen Bezirk Laibach Umgebung geht uns folgender Bericht zu: Den sehr günstigen Verhältnissen des Winters nach hatten sich die Wintersaaten sehr gut entwickelt, und es kann, obwohl die Überschwemmung des Frühjahrs und spätere häufige Niederschläge einigen Schaden verursachten, die Erzeugung in Weizen, Korn und Gerste als gut bezeichnet werden; daselbe gilt in Bezug auf Heu, Klee und Grünmett sowie Hirse. Erdäpfel sind infolge des übernassen Sommers und der zur Zeit der Ernte eingetretenen Überschwemmung theilweise ganz verfault, theilweise ergeben sie zwar gutes Ertragnis, saulen jedoch in den Kellern, so dass die diesjährige Ernte schlecht ist. Fisolen, Kraut, Rüben, Möhren u. s. w. sind in den trockenen Lagen vorzüglich gediehen, ergaben dagegen in nassen Bagen, die zur Erntezeit auch überschwemmt waren, schlechten Ertrag. Der früh gesäete Buchweizen ist gänzlich missrathen, während der später gesäete guten Ertrag lieferte. Obst gab es stellweise fast gar nicht, stellweise wenig, an andern Orten wieder ausreichend, infolge der Nässe indes von minder guter Qualität, so dass die diesjährige Ernte weit unter dem Mittelmoze zurücksteht. Das Gesamtergebnis der heurigen Ernte kann nur als schwach mittelgut bezeichnet werden. — Ueber das Re-

sultat der heurigen Ernte im politischen Bezirk Gurkfeld geht uns folgende Mitteilung zu: Die Aussichten in der ersten Hälfte des Jahres waren geradezu glänzend, leider vernichtete die ungünstige Witterung in den Monaten August und September einen großen Theil dieser Hoffnungen. Trotzdem sind theilweise noch sehr günstige Ergebnisse vorhanden, wenn das Gesamtergebnis auch als schlecht-mittelgut bezeichnet werden muss. Das Getreide ist gut gerathen, qualitativ und quantitativ befriedigend, und konnte, wenn auch mit einigen Schwierigkeiten, rechtzeitig eingebraucht werden; da und dort wurde wohl über die Beeinträchtigung des Ertrags durch das schlechte Wetter zur Zeit der Ernte geklagt. Heu und Klee lieferten bei der ersten Mahd, wo dieselbe rechtzeitig vorgenommen wurde, ebenfalls gute Erträge, doch wurde auch schon bei der ersten Mahd die Arbeit durch das wiederholte Regenwetter erschwert und theilweise auch die Qualität verschlechtert. Die Herbstrüchte litten alle unter der bauernnden Nässe. Kartoffeln sind in den sumpfigen Gegenden verfault, in höher und trockener gelegenen jedoch überraschend gut gediehen; die Gesamternte derselben konnte immerhin als mittelmäßig bezeichnet werden. Rukuruz ist ebenfalls nur mittelmäßig im Ertrag gewesen; die Hülsenfrüchte, insbesondere der Heben, sind missrathen. Das Grummet konnte theilweise überhaupt nicht gemäht werden oder ist es auf den Wiesen zugrunde gegangen; das Kopfkraut hat sich relativ gut erhalten und wird immerhin nur mittlere Erträge liefern. Die Rübenernte ist ziemlich günstig. Die Trauben, soweit solche im Bezirk überhaupt noch vorhanden sind, sind gänzlich missrathen, konnten nicht reisen, sind größtentheils verfault und werden an Wein eines der minderwertigsten Produkte seit Jahren liefern. Befriedigend war die Obsternate theilweise, in Apfeln und Zwetschken sogar sehr gut. Beider wurde die Ernte stellweise, besonders in einem großen Streifen der Gemeinde Gurkfeld, durch Hagel zerstört. — o.

(Bur Volksbewegung.) In dem 57.669 Einwohner zählenden politischen Bezirk Laibach Umgebung wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 72 Chen geschlossen und 653 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 522, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 43, im ersten Jahre 199, bis zu 5 Jahren 298, von 5 bis zu 15 Jahren 45, von 15 bis zu 30 Jahren 37, von 30 bis zu 50 Jahren 46, von 50 bis zu 70 Jahren 57, über 70 Jahre 39. An angeborener Lebenschwäche starben 24 Kinder, an Tuberkulose 80, an Dungenzündung 11, an Typhus 5, an der Ruhr 33, an Diphtheritis 64, an Scharlach 5, an Masern 5, an Keuchhusten 2 Personen, alle übrigen sind an verschiedenen sonstigen Krankheiten gestorben. Verunglückt sind 17 Personen; Selbstmord und Todtschlag ereignete sich je einer. — o.

(Bur elektrischen Beleuchtung der Stadt Gottschee.) Wie uns mitgetheilt wird, wurde der Stadtgemeinde Gottschee die projectierte Betriebsanlage für Erzeugung und Leitung von Elektricität zum Zwecke der öffentlichen Beleuchtung der Stadt sowie befreis Abgabe zu gleichem Zwecke an Private behördlicherseits bewilligt. — o.

(Offertverhandlung wegen Veräußerung von Material-Absällen.) Wegen Veräußerung der im Laufe der Jahre 1897, 1898, 1899 im k. u. k. See-Arsenal zu Pola sich ansammelnden verschiedenen Eisen-, Blech-, Ledern- und anderen Absällen wird am 16. November d. J. um 4 Uhr nachmittags eine Offertverhandlung über versiegelt eingelangte Anbote beim k. u. k. See-Arsenal-Commando in Pola stattfinden. Die Offert-Ausschreibung kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbezimmer in Laibach eingesehen werden.

(Geschworenen-Auslösung.) Am 2ten November I. J. erfolgte die Auslösung der Geschworenen für die am 30. November beginnende 4. Schwurgerichtsperiode beim k. k. Landesgerichte in Laibach. Ausgelöst wurden die Herren: Jakob Urbanović, Schustermeister und Hausbesitzer in Laibach; Johann Bell, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Martin Brilej, Hausbesitzer und Handelsmann in Oberlaibach; Andreas Černe, Gasthauspächter und Hausbesitzer in Laibach; Kaspar Čerman, Besitzer in Bischofslack; Lambert Friedrich, Procurist, Gastwirt und Hausbesitzer in Laibach; Johann Gogola, k. k. Notar und Hausbesitzer in Laibach; Franz Grünwald, Besitzer und Schneider in St. Martin bei Littai; Adolf Gallé, Gutsbesitzer in Oberschischka; Ernest Hammer-Schmidt, Handelsmann in Laibach; Karl Hinterlechner, Schustermeister in Laibach; Johann Jager, Fleischhauer in Laibach; Josef Favornik, Fleischhauer und Hausbesitzer in Laibach; Karl Felovsek, Realitätenbesitzer in Oberlaibach; Jakob Klauer, Handelsmann in Laibach; Julius Klein, Glashändler in Laibach; Johann Knez, Handelsmann und Hausbesitzer in Laibach; Josef Kosak, Fleischhauer und Hausbesitzer in Laibach; Alois Kunz, Schustermeister in Laibach; Anton Luckmann, Fabrikbesitzer in Laibach; Arthur Mühlleisen, Hausbesitzer in Laibach; Josef Millauš, Besitzer und Handelsmann in Birkach; Lukas Mlakar, Hausbesitzer in Lukovitz-Egg; Johann Murnik, Hausbesitzer in Stein; Johann Majaron, Realitätenbesitzer in Franzdorf; J. Karl Pollak, Handelsmann

und Hausbesitzer in Laibach; Josef Perhaus, Vertreter des «Phönix» in Laibach; Anton Prelesnik, landschaftlicher Buchhalter in Laibach; Karl Puppis, Grundbesitzer und Handelsmann in Kirchdorf-Voitisch; Adolf Reich, Tuchseherer und Hausbesitzer in Laibach; Franz Xaver Souvan, Großhändler in Laibach; Ludwig Stricelj, Rauchfanglehrer, Steinkohlenverkäufer und Hausbesitzer in Laibach; Franz X. Sajovic, Wirt in Kraainburg; Felix Toman, Steinmechmeister und Hausbesitzer in Laibach; Leopold Tratnik, Gürtlermeister und Hausbesitzer in Laibach; Ulrich Edler v. Tenkoczy, Apotheker und Hausbesitzer in Laibach. — Als Ergänzung geschildert wurden ausgelöst die Herren: Anton Butschler, Handelsagent; Heinrich Debevec, Cassier; Paul Ebner, Sparcassanzliff; Franz Kramar, Gastwirt und Hausbesitzer; Alois Kräzovič, Buchhalter; Josef Kuhar, Assuranz-Sekretär; Johann Marout, Gastwirt, Fialer und Hausbesitzer; August Tomažič, Handlungssagent; Johann Uran, Hasner, sämmtliche in Laibach. Die Verhandlungen finden wieder in der «Tonhalle» der philharmonischen Gesellschaft statt. —l.

(«Glaßbena Matica.») In Ergänzung des Berichts bezüglich der Eröffnung des Vereinshauses der «Glaßbena Matica» wird uns mitgetheilt, dass nach vollendetem kirchlicher Einweihung der Vereinsobmann F. Ravničar das Wort ergriff und vor allem das glückliche Bewusstsein, ein eigenes Heim zu besitzen, hervorhob. Weiters erwähnte er der vielen Freunde des Vereins, worunter des Componisten und anwesenden Herrn Pfarrers Pater Hugolin Sattner, gebaute dann der großen Schülerzahl, der wackern Lehrerschaft und des thätigen Ausschusses. Indem er ferner auf den durch volle 24 Jahre gehegten sehnlichen Wunsch nach einem eigenen Vereinshause hinwies, betonte er, dass erst ein bedeutendes Elementareignis und das mächtige Wort unseres allernädigsten Kaisers dieses Streben verwirklichte. Zum Schlusse übergab der Obmann das Haus in den Schutz des Ausschusses und des Lehrkörpers, wobei er beiden einträchtiges Zusammenwirken empfahl, und endete seine Rede mit einem kräftigen: «Vivat, crescat, floreat!»

(Slovenisches Theater.) Die gestrige Reprise des «Gorenjski slavček» fand vor sehr gut besuchtem Hause statt. Der Componist Herr Hoerster wurde neuerdings lebhaft hervorgerufen und durch einen prächtigen Vorbeerkrantz, eine Spende der Mitglieder der slovenischen Oper, ausgezeichnet. Die musikalischen Schönheiten des Werkes traten umso besser hervor, als der Componist eine vortheilhafte Theilung des ersten Actes durchgeführt und einige zweitmäßige Striche vorgenommen hatte. Die Vorstellung war sorgfältig vorbereitet, die gesanglichen Kräfte hielten sich durchgehends brav. — Am kommenden Samstag wird die Oper wieder gegeben werden. —n—

(Deutsches Theater.) Heute wird die melodienreiche, reizende Oper «Der Waffenschmied» von Borling aufgeführt. Wie bekannt, erfreute sich jüngst das schöne Werk, dank der sorgsam vorbereiteten Wiedergabe, allgemeiner Anerkennung, mit der leider der schwache Besuch in keinem Verhältnisse stand; hoffentlich wird heute die gelungene Vorstellung besser gewürdigt werden. Insbesondere der Jugend sei der Besuch — wir wiederholen nochmals das wiederholt Gesagte — der gemüths-tiefen und sittlich reinen Opern Borlings wärmstens empfohlen, denn der jüngeren Generation sind die Schöpfungen des Meisters, die einst Tausende entzückten, fast unbekannt.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 2. auf den 3. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Diebstahls, drei wegen Excessen, eine infolge steckbrieflicher Verfolgung und eine wegen Bacierens. — Wegen Diebstahls wurden verhaftet der Bagant Alois Možina, der dem Kochus Grošelj einen Regenschirm entwendete, ferner der berüchtigte und stadt-verwiesene Dieb Josef Kopac aus St. Veit. Dieser erschien vorgestern abends bei der Wirtin Agatha Česnovar, gab sich als Viehhändler aus und ersuchte um Anweisung eines Zimmers zur Übernachtung. In der Nacht eignete er sich in dem Zimmer einen Anzug an, nahm ein Gewehr und ein Leintuch und verließ gegen 1 Uhr nachts das Haus. Er wurde jedoch von dem Sicherheitswachmann Jakob Šerjan aufgesucht und verhaftet. — Valentin Accetto, Bauunternehmer an der Tiroler Lände, zeigte an, dass ihm vom 30. October bis 1. d. M. aus der Schupse ein Bicycle (Dürkopp-Diana) im Werte von 200 fl. von einem unbekannten Thäter entwendet worden sei. —r.

(Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. wurden in den am Gorianberge, politischer Bezirk Rudolfswert, liegenden Ortschaften mehrere Einbruchsdiebstähle verübt. Die gestohlenen Gegenstände bestanden zumeist in Wäsche und Kleidungsstücken und repräsentieren einen Gesamtwert von circa 340 fl. Der That verdächtig sind zwei gegen 30 Jahre alte Kroaten mit weißen Hosen, braunen Röcken und abgetragenen braunen Hüten, welche den Tag zuvor dort als Abbränder betrieben. Weiter ist dieser That der unter Polizei-Aussicht gestellte Nikolaus Bratančić von Botov, der in der Umgebung von Mödling mehrere Diebstähle verübt, verdächtig. Die einer Gendarmerie-

Patrouille eingeleitete Invigilierung und Abstreifung des Gorjanc-Walbes blieb bisher ohne Erfolg. —r.

(Tod aufgefunden.) Aus Adelsberg wird uns berichtet: Am 26. v. M. begab sich der 47 Jahre alte Besitzer Anton Kovačič von Verce in den nahe der Ortschaft gelegenen Wald, um dürres Holz zu sammeln. Da Kovačič nicht nach Hause zurückkehrte, suchte dessen Sohn nach dessen Verbleiben und fand am 27. v. M. die Leiche des Vaters in der Nähe des erwähnten Waldes. An der Leiche waren Spuren einer Gewaltthat nicht bemerkbar und fürste Kovačič, der mit seiner Gattin in Unsrieden lebte und von ihr schlecht behandelt wurde, infolge der steten Entbehrungen, denen er ausgesetzt war, plötzlich gestorben sein. —r.

(Ein Jagdabenteuer.) In den Jagdrevieren des Herrn Josef Deliba in Adelsberg, wozu auch der sogenannte, knapp an den Markt Adelsberg grenzende und gegen die Grotte von Adelsberg gegen Norden sich ziehende Berglegel Sovir gehört, hat es der Jagdinhaber durch das Hegen und Schonen des Wildes soweit gebracht, dass sich ein schöner Wildstand an Rehen und Hasen eingürgerte, und es kommt vor, dass einzelne Stücke eine Promenade nach Adelsberg unternehmen. Am vergangenen Freitag wurde auch in diesem Reviere gejagt und es gelang einem geführten Nimrod, einen Capitalbock zur Strecke zu bringen. Leider war es ihm nicht gegönnt, diese Beute nach Hause zu bringen und das Jagdrecht zu genießen, denn der todgeglaubte und darunterliegende Bock machte sich auf die Beine und nahm Reihaus gegen die Poik, überschwamm den Fluss, blieb aber infolge Erschöpfung im Wasser liegen. Die Flut des Hochwassers riss ihn über die Wehr weiter in die Schlucht, wo die Poik in die Adelsberger Grotte mündet, und er verschwand vor den Augen der Jäger und einer großen Menge von Zuschauern auf Nimmerwiedersehen, um irgendwo in der Grotte nach Jahrhunderten als Überbleibsel der Vorzeit von einem künftigen Geschlechte bewundert zu werden. Bemerkenswert ist, dass die Jagdhunde, der Fährte des Bocks im Wasser folgend, denselben nachschwammen und sich das gehetzte Thier zur Wehr setzte. Leider musste es den Kampf infolge seiner Verwundung und Erschöpfung aufgeben.

(R. l. p. i. v. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 22. bis 28. October 1896: 1.001.697 fl., in derselben Periode 1895: 909.050 fl., Zunahme 1896: 92.647 fl.; Gesamtneinnahmen vom 1. Jänner bis 28. October 1896: 37.739.159 fl., in derselben Periode 1895: 36.672.641 fl., Zunahme 1896: 1.066.518 fl.

(Landwirtschaftliche und Industrie-Ausstellung in Kiew.) Im Jahre 1897 wird in Kiew eine von der dortigen Gesellschaft für Landwirtschaft und landwirtschaftliche Industrie veranstaltete landwirtschaftliche und Industrie-Ausstellung stattfinden. Ausländische Objekte werden nur in den folgenden Gruppen zur Ausstellung zugelassen: Feldbau, Garten-, Gemüse- und Weinbau, Düngmittel und landwirtschaftliche Geräthe und Maschinen. Die Ausstellung wird vom Juli bis zum October 1897 dauern. Die Ausstellungssobjekte müssen vor dem 1. Jänner 1897 bei der Gesellschaft für Landwirtschaft in Kiew angemeldet werden.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. November.

Im Einlaufe befindet sich der Bericht des Gewerbe-Ausschusses über das Haustergesetz und der Bericht des Justizausschusses, betreffend die Errichtung des fürstlich Czartoryskischen Fideicommisses. Abgeordneter Dr. Bärnreither und Genossen interpellierte betreffs Siftierung des von der Bezirksvertretung Neuern gefassten Beschlusses, dem deutschen Nationalfonds 50 fl. zu spenden.

Es folgt die Tagesordnung d. i. der Bericht des permanenten Strafgezehausausschusses über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Bareuther auf Erlassung eines Gesetzes zum Schutze der Wahlfreiheit. Zu diesem Berichte liegt ein Minoritätsvotum vor.

Abg. Dr. Bareuther bekämpft die Anträge der Majorität des genannten Ausschusses als zu wenig scharf und tritt für die strengerer Minoritätsanträge ein. Regierungsvertreter Sectionschef Ritter v. Kralj wies auf die wiederholten Erklärungen des Justizministers hin. Es sei zweitmäßiger, die Lücken des Strafgesetzes nicht durch Novellen, sondern durch die Reform des ganzen Strafgesetzes zu beseitigen. Die Regierung sei bereit, den Wünschen des Hauses zu entsprechen, würde aber empfehlen, auf die im Strafgesetz-entwurf der Regierung vorgeschlagenen Bestimmungen zurückzugreifen. Nach längerer Debatte wies das Haus mit großer Majorität den Antrag Bareuther an den Strafgezehausausschuss zurück. — Nächste Sitzung Freitag.

Telegramme.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Das durchlauchtigste Erzherzogspaar Josef, die durchlauchtigste Braut Erzherzogin Maria Dorolhea, die übrigen k. und k. Hoheiten, die französischen geladenen Adels-

familien, Ihre Majestät die Königin von Portugal, das Herzogspaar Aosta sind hier eingetroffen. Die Königin von Portugal wurde von Sr. Majestät dem Kaiser in portugiesischer Uniform, von den Herren Erzherzögen und dem Herzoge von Orleans auf dem Bahnhof begrüßt und in die Hofburg geleitet. Das Herzogspaar Aosta ward auf dem Bahnhof von Sr. k. u. k. Hoheit dem Herrn Erzherzog Otto, in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers, von anderen Herren Erzherzögen sowie vom Herzoge von Orleans begrüßt und begab sich in die Hofburg.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Als gestern abends Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor in einer geschlossenen Hofequipage sein Palais verließ, stieß ein Einspännerwagen mit der Hofequipage heftig zusammen. Der ergzherzogliche Wagen wurde beschädigt. Der Herr Erzherzog, welcher unverletzt blieb, setzte nach einem Aufenthalte von wenigen Minuten die Fahrt fort.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde des Laibacher Hauptagenten der Pester Versicherungsgesellschaft «Foncière» gegen das Finanzministerium wegen der von diesem verlangten Abgabe einer Steuererklärung ab, weil in merito die Versicherungstätigkeit teilweise in Laibach ausgeübt werde, obwohl der Beschwerdevertreter ausführte, dass Laibach nicht als Sitz der Versicherungsgesellschaft existiere, die Tätigkeit des Hauptagenten nur eine gewöhnliche Agentur sei. Der Regierungsvertreter erklärte, die Steuereinhebung werde an dem Orte vorgenommen, wo die Versicherungstätigkeit ausgeübt werde. Die Regierung diente nicht an die Besteuerung der Landagenten.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Brüder Gmeiner & Comp., Mühl- und Bergwerksbesitzer in Göding, sind insolvent. Die Passiven betragen 250.000 fl. — Simon Fürst, Kleinwarenfirma in Göding, ist insolvent. Die Waren- und Giroverbindlichkeiten betragen 250.000 fl.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Siegmund Gmeiner, Weißwarenfirma in Wien, ist insolvent. Die Passiven mit den Giro-Verbindlichkeiten betragen circa 100.000 fl.

Wien, 3. November. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Stichwahl im Landgemeindenbezirk Krems wurde der Antiliberalen Fürnkranz gewählt.

Wien, 4. November. (Orig.-Tel.) [«Wiener Zeit.»] Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den Gesetzentwurf, betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Bojnárje, Jerschitz, Kraintsche, Kremenza, Osredet, Oberotav, Ravne bei St. Veit, Schilz und Strukeldorf aus der Gemeinde Oblak, ferner die Ausscheidung der Steuergemeinden Mauniz und Rataj aus der Ortsgemeinde Planina.

Budapest, 3. November. (Orig.-Tel.) Die Millenniumsausstellung wurde mittags in Anwesenheit der Minister Edler v. Krieghamer und Baron Kallay, sämtlicher ungarischer Minister, des Banus, der hauptstädtischen Vertreter, der Präsidenten verschiedener Ausschüsse und Commissionen und der Vertreter der Presse geschlossen. Der Director der Ausstellung, Schmidt, war in seiner Rede an den Handelsminister einen Rückblick auf das geschichtliche Moment des Zustandekommens der Ausstellung und schilderte die erreichten Resultate. (Lebhafte Esjenuße.) Der Minister dankte den gesammten Factoren für das freudige Zusammenwirken, erwähnte gleichfalls die Erfolge der Ausstellung und erklärte die Ausstellung für geschlossen. (Lebhafte Esjenuße.)

Rom, 3. November. (Orig.-Tel.) «Don Chisciotte» demonstriert in entschiedener Weise die bezüglich Afrikas umlaufenden pessimistischen Gerüchte und sagt, der von der «Tribuna» gemeldete Zwischenfall sei einer jener bedeutungslosen, gewöhnlich an der Grenze der Erythräa vorkommenden Zusammentreffen.

Rom, 3. November. (Orig.-Tel.) Die heute erfolgte Beisetzung des Cardinals Hohenlohe gestaltete sich durch die außerordentlich große Beteiligung zu einer imposanten Trauferie. Erzbischof Sambucetti celebrierte in der St. Laurentius-Kirche ein Requiem, worauf Cardinal Oreglia die Absolution ertheilte.

Madrid, 3. November. (Orig.-Tel.) Ein revolutionärer Anschlag wurde in Geronia entdeckt. Einzelne Individuen wurden gestern in der Ortschaft Ripoli verhaftet. Man fand bei denselben compromittierende Documente.

Versailles, 3. November. (Orig.-Tel.) Wegen der infolge eines Formfehlers erfolgten Caffierung des Urteils des Pariser Geschworenengerichts, durch welches Arton zu sechsjähriger Zwangsarbeit wegen des Unterschleiss zum Nachtheile der Dynamitgesellschaft verurtheilt worden war, gelangte diese Angelegenheit heute vor dem Schwurgerichtshof in Versailles zur neuерlichen Verhandlung. Im Verlaufe des Verhörs machte der Präsident eine Anspielung auf die Panama-Affaire. Arton erklärte sehr gereizt, er werde bei der englischen Regierung Schritte unternehmen, damit ihm die Willigung ertheilt werde, in der Panama-Affaire vor Gericht gestellt zu werden.

Paris, 3. November. (Orig.-Tel.) — Kammer-
sitzung.) Das Haus ist sehr stark besucht. Minister
Barthon legt einen Gesetzentwurf vor, durch welchen
ein Credit von einer Million Francs für die Über-
schwemmten angesprochen wird. Cochin von der Rechten
unterstützt über die Ereignisse in Armenien und
schübert die verübt Greuelthaten.

London, 3. November. (Orig.-Tel.) Reuters Office
meldet aus Peking: Dem Kaiser wurde gerathen, Li-
Hung-Tschang all seiner Aemter zu entziehen. Der
Kaiser entschied indessen, dass an Stelle dieser Strafe
Li-Hung-Tschang mit dem Verluste eines Jahresgehalts
zu bestrafen sei.

Constantinopel, 3. November. (Orig.-Tel.) Buzfolge
Intervention des Yildiz Muriar verständigte sich heute
der Unterstaatssekretär im Ministerium des Neuzern
Artin Pascha mit dem Staatsrath Meriae bezüglich
der Wahl des armenischen Patriarchen, die nunmehr
ebstens stattfinden wird.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. November. Gostisa, f. f. Steueramts-Abjunct, Escher-
nembi. — Amann, f. f. Steueramts-Abjunct, f. Bruder, Kainburg.
— Tomšić, Besitzer, Ill. Feistritz. — Reinhard, Buchhalter;
Bogari, Mayer, Novak, f. Gemahlin, Esste. Wien. — Cattich,
Sigm. Bara. — Subic, Esst., Boljare. — Devetak, Esst., Kar-
freit. — Höffner, Esst., Brunn. — Rocco, Esst., Triest. —
Blatenc, Esst., Braunau. — Tassazzi, Private, Loitsch. — Wein-
mann, Esst., Fiume. — Drobet, Esst., Bodenbach. — Fezewski,
Ingenieur, Posen. — Pirnat, f. u. f. Oberleutnant, Graz.

Am 2. October. Graf Margheri, Gutsbesitzer, Rudolfswert.
— Bibiž, Inspector der Staatsbahn, Sarajevo. — Schadinger,
Forstmeister, f. Gemahlin, Gottschee. — Bubal, Ingenieur und
Dampfessel-Inspector; Sabec, Privatier, Triest. — Dr. Brandis;
Mund, f. Gemahlin, Mandl, Eder, Tschebull, Joannowitz, Esste,
Wien. — Schmidinger, f. f. Noars-Gattin, f. Tochter; Dereani,
Doctors-Gattin, Stein. — Falte, Esst., Brunn. — Fischer, Esst.,
Budapest. — Weizen, Esst., Fiume.

Berstorbene.

Am 31. October. Maria Bojc, Gastwirtens-Gattin,
54 J., Polanastraße 15, allg. Wasserjucht.

Am 3. November. Apolonia Gorjanc, Wäscherin, 60 J.,
Maria Theresien-Straße, Toliseum, Neoplasma ven.

Landestheater in Laibach.

23. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Mittwoch den 4. November

Auf vielseitiges Verlangen die mit so großem Beifall aufgenom-
mene Opern-Aufführung:

Der Wassenschmied.

Romische Oper in drei Acten. Text und Musik von A. Vorzing.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

24. Vorstellung Im Abonnement. Gerader Tag.

Freitag den 6. November

Polos Vater.

Posse mit Gesang in vier Acten von L'Arronge.

Course an der Wiener Börse vom 3. November 1896.

Nach dem offiziellen Tournblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Geld	Ware								
<i>1/2 Einheitliche Rente in Noten</i>												
18. Mai-November	101·10	101·30	116·80	117·80	99·15	100·35	116·80	117·80	116·80	117·80	116·80	117·80
18. Silber verg. Februar-August	101·10	101·30	116·80	117·80	99·15	100·35	116·80	117·80	116·80	117·80	116·80	117·80
18. April-October	101·10	101·30	116·80	117·80	99·15	100·35	116·80	117·80	116·80	117·80	116·80	117·80
18. Staatsloste. 250 fl.	143·	145·	121·	121·50	117·25	118·	121·	121·50	117·25	118·	121·	121·50
18. 50% " ganze 500 fl.	144·	144·50	99·70	100·70	100·	100·80	99·70	100·70	100·	100·80	99·70	100·70
18. 50% " Finstel 100 fl.	154·60	155·60	99·25	100·25	100·10	101·	99·25	100·25	100·10	101·	99·25	100·25
18. 50% " Dom. Übbr. à 120 fl.	191·50	192·50	99·40	100·40	101·50	—	99·40	100·40	101·50	—	99·40	100·40
18. 50% Dom. Übbr. à 120 fl.	191·50	192·50	121·55	121·75	100·30	101·30	121·55	121·75	100·30	101·30	121·55	121·75
18. 50% Rente, steuerfrei	121·95	122·15	121·65	121·85	110·75	111·75	121·65	121·85	110·75	111·75	121·65	121·85
18. 50% Rente, steuerfrei	—	—	121·65	121·85	110·75	111·75	121·65	121·85	110·75	111·75	121·65	121·85
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40
18. 50% Rente in Kronenabdr., neu- frei für 200 Kronen Nom.	101·20	101·40	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20	101·40	100·75	101·75	101·20</	